



Text: Anna Lena Samborski, Kathrin Petz und Regine Richter  
Datenanalyse: Sarah Wenzel

## KENFO: Wie der staatliche Atomfonds den Klimawandel anheizt

2017 wurde die staatliche Stiftung KENFO gegründet („Fonds zur Finanzierung der kerntechnischen Entsorgung“). Sie soll die Zwischen- und Endlagerung radioaktiven Abfalls aus deutschen Atomkraftwerken finanzieren. Die Zahlungen für die Verpflichtungen der 25 deutschen Atomkraftwerke in Höhe von 24,1 Mrd. Euro haben die Betreiber im Jahr 2017 eingezahlt, womit KENFO die größte öffentlich-rechtliche Stiftung ist. Die Rechtsaufsicht hat das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) inne. KENFO rühmt sich seiner grünen Anlagestrategie und ist Mitglied in der von den Vereinten Nationen gegründeten Net Zero Asset Owner Alliance (NZAOA).

Trotzdem gibt es wiederkehrende Kritik an den fossilen Investitionen des KENFO. Für das zum Stichtag 31. Dezember 2020 veröffentlichte Portfolio ermittelte das Informationsfreiheitsportal FragDenStaat Investitionen von 757,9 Millionen Euro in Öl- und Gasunternehmen.<sup>1</sup> Eine Auswertung des im darauffolgenden Jahr veröffentlichten Portfolios zeigt u. a. Investitionen in die fossilen Unternehmen BP, Shell und den chinesischen Staatskonzern China Petroleum & Chemical Corporation (Sinopec Corp).<sup>2</sup>

Dieser Trend setzt sich fort. Das belegt die folgende Analyse des aktuellsten veröffentlichten KENFO-Portfolios zum Stichtag 31. Dezember 2022<sup>3</sup> von urgewald. Grundlage der Untersuchung sind die Updates der urgewald-Unternehmensdatenbanken zur fossilen Industrie, Global Coal Exit List (GCEL)<sup>4</sup> und Global Oil & Gas Exit List (GOGEL)<sup>5</sup>, aus dem Herbst 2023. GCEL und GOGEL sind die umfangreichsten öffentlichen Datenbanken zu den globalen Aktivitäten der Kohle-, Öl- und Gasindustrie.

Für die vorliegende Recherche und Analyse zeichnet urgewald verantwortlich. Mitherausgeber dieses Briefings ist die Divestment-Initiative Fossil Free Berlin, die sich für den Abzug staatlicher Kapitalanlagen aus der fossilen Industrie einsetzt. urgewald und Fossil Free Berlin fordern den KENFO dazu auf, sich von fossilen Geldanlagen zu verabschieden. Konkret sollte der KENFO alle Öl- und Gasunternehmen divestieren, die laut der urgewald-Datenbank GOGEL die Erschließung neuer Öl- und Gasfelder oder den Bau neuer Pipelines, LNG-Terminals oder Gaskraftwerke planen. Dies muss heißen: Ein Verkauf und künftiger Ausschluss entsprechender Aktienanlagen, außerdem kein Kauf neuer Anleihen dieser Unternehmen. Zudem sollten die Investitionen in sämtliche Kohleunternehmen, die in der urgewald-Datenbank GCEL gelistet sind, abgestoßen und auf eine Ausschlussliste gesetzt werden.

## Anhaltend hohes Volumen an fossilen Geldanlagen

Der Abgleich des KENFO-Portfolios von Ende 2022 mit den aktuellsten GCEL- und GOGEL-Daten hat Investitionen von rund **771 Millionen Euro in Aktien und Anleihen von 107 fossilen Unternehmen** ergeben. Die Details im Überblick:

Den weitaus größten Anteil machen mit rund **723 Millionen Euro Investitionen in 98 Öl- und Gasunternehmen** aus.

- **53 Unternehmen sind wegen ihrer Öl- und Gasförderung in GOGEL gelistet. Sie alle haben fossile Expansionspläne, die nicht mit dem 1,5°C-Szenario der Internationalen Energieagentur (IEA)<sup>6</sup> vereinbar sind.** Das heißt, sie erschließen Öl- und Gasfelder, für die die endgültige Investitionsentscheidung nach 2021 getroffen wurde. Diese Öl- und Gasproduzenten planen 75.220 Millionen Barrel Öläquivalent (mmboe) an neuen, bislang unangetasteten Ressourcen in Produktion zu bringen. Mehr als die Hälfte dieser Menge (40.530 mmboe) überschreitet das modellierte Öl- und Gasangebot des 1,5°C-Szenarios der IEA.
- **45 Unternehmen planen neue Pipelines und LNG-Terminals. Würde man alle Pipelineprojekte der KENFO-Unternehmen aneinanderreihen, käme man auf eine Gesamtlänge von 16.890 km. Die geplante zusätzliche LNG-Kapazität (Verflüssigung und Regasifizierung) von durch den KENFO investierten Unternehmen beläuft sich auf insgesamt 278 Millionen Tonnen pro Jahr (Mtpa).** Laut 1,5°C-Szenario der IEA werden die meisten der aktuell im Bau bzw. in Planung befindlichen LNG-Terminals in einer Welt, auf der die Erderwärmung auf 1,5°C begrenzt wird, nicht benötigt.
- **30 Unternehmen planen neue Gaskraftwerke mit einer Gesamtkapazität von 32,1 Gigawatt.** Die Projekte werden vorangetrieben, obwohl die geplanten Kraftwerke eine Laufzeit von über 25 Jahren haben und Netto-Null-Emissionen im Stromsektor laut IEA schon 2040 erreicht werden müssen.

Zu den Öl- und Gasunternehmen der GOGEL, in die der KENFO investiert war, gehören neben großen fossilen Konzernen wie **Total Energies, Shell** und **BP** (diese drei vereinen die größten Einzel-Investments auf sich mit je 81, 55 und 45 Millionen Euro) auch weniger bekannte Öl- und Gasfirmen:

- Etwa die US-LNG-Firmen **Venture Global, Sempra** und **Cheniere Energy**. Sie belegen unter den Firmen mit den größten LNG-Expansionsplänen laut GOGEL weltweit die Plätze 1, 4 und 11.
- Die kanadische Firma **Enbridge**, die u.a. die umstrittene Line 3-Pipeline<sup>7</sup> besitzt, die Teersandöl aus Alberta in die USA transportiert.
- **Kinder Morgan**, die mit ihren Pipelines im Permian Basin (USA)<sup>8</sup> wesentlich zur dortigen Fracking-Industrie beiträgt.
- Das australische Unternehmen **Woodside Energy**, das das Scarborough-Gasfeld<sup>9</sup> im Nordwesten Australiens entwickelt. Das Gas soll verflüssigt und nach Asien und Europa transportiert werden, mit schwerwiegenden Auswirkungen auf Lebensräume von Walen sowie Delfinen und Meeresschildkröten.
- Die österreichische Firma **OMV**, die im Schwarzen Meer die Entwicklung des neuen Gasfelds Neptun Deep<sup>10</sup> plant, das neben dem Klima die örtliche Artenvielfalt bedroht.

Der KENFO war zudem mit **60 Millionen Euro in 13 Kohleunternehmen** investiert, die in der GCEL-Datenbank gelistet sind. Etwa in die Energieunternehmen **CenterPoint Energy** (USA) und **MDU Resources Group** (USA), die kaum Anzeichen zeigen, ihr Geschäft weniger klimaschädlich machen zu wollen und deren Kohleanteil am Energiemix 82% bzw. 62% ausmacht. Das chinesische Unternehmen **CITIC**, das sich ebenfalls im KENFO-Portfolio befand, ist wegen seiner hohen installierten Kohlekapazität von 8 Gigawatt in der GCEL gelistet.

## Anlagekriterien greifen zu kurz für eigenen Klimaschutz-Anspruch

Die Anlagerichtlinie<sup>11</sup> des KENFO schreibt vor, sogenannte ESG-Kriterien (ESG steht für Environmental, Social and Governance) bei der Anlagestrategie einzubeziehen. Konkretisiert hat KENFO dies 2019 in seinen „ESG-Grundsätzen“<sup>12</sup>, in denen man sich unter anderem zur Einhaltung der Pariser Klimaziele, vor allem zu dem Ziel „die Erwärmung auf unter 2° - besser 1,5°“ zu begrenzen, bekennt. Es heißt weiter: „Der weit überwiegende Teil des in den heute bekannten fossilen Ressourcen gebundenen CO<sub>2</sub> darf nicht in die Atmosphäre gelangen, sollen die Ziele erreicht werden“.

Im Nachhaltigkeitsbericht 2022<sup>13</sup> stellt der KENFO klar, dass Investitionen in Unternehmen ausgeschlossen werden, die im Kohlebergbau und der Kohleverstromung aktiv sind.<sup>14</sup> Im Öl- und Gasbereich gibt es außerdem Ausschlüsse für die unkonventionellen Fördermethoden Fracking und Teersande. Ziel sei es zudem, die Emissionen des Portfolios bis 2025 um 20 % zu senken im Vergleich zu 2020. Kürzlich informierte das BMWK als Antwort auf eine parlamentarische Anfrage<sup>15</sup> auch über Ausschlüsse für neue Infrastrukturinvestitionen in neue Öl- und Gasfelder, die nach 2021 eine finale Investitionsentscheidung

erhalten haben.<sup>16</sup> Gegenüber dem Magazin Investment & Pensions Europe nannte der KENFO weitere Ausschlüsse für neue Öl- und Gaspipelines, Raffinerien und andere petrochemische Anlagen, mit einigen Ausnahmen.<sup>17</sup>

Solche direkten Projekt-Infrastrukturinvestitionen machen bei der Erschließung und dem Bau neuer fossiler Projekte jedoch nur einen Anteil aus. Sehr wichtig ist auch der Ausschluss von Investitionen in Aktien und Anleihen von Unternehmen, die

hinter den Expansionsprojekten stecken. Hier gelten die genannten Ausschlüsse des KENFO jedoch nicht. Stattdessen, so heißt es auf der KENFO-Website hinsichtlich Öl- und Gasunternehmen, wolle man „die Wirtschaft, und damit die Portfoliounternehmen, bei der Umstellung ihrer Geschäftsmodelle zur Klimaneutralität konstruktiv“<sup>18</sup> begleiten. Diese sogenannte Engagement-Strategie bestätigt der KENFO noch einmal in der Antwort auf die genannte parlamentarische Anfrage.

## Die Grenzen des Engagements: kontinuierliche Expansionspläne der Öl- und Gasindustrie

Die fehlenden Ausschlusskriterien im Öl- und Gasbereich spiegeln sich in den hohen Investitionen in entsprechende Unternehmen durch den KENFO wider. Dabei müssten gerade die Investitionen in solche Firmen, die die Erschließung neuer Öl- und Gasfelder planen, sofort beendet werden. Die massiven Expansionspläne der von KENFO unterstützten Öl- und Gasunternehmen machen deutlich, dass diese sich nicht annähernd auf einem 1,5°C-kompatiblen Transformationspfad befinden.

Keiner der Öl- und Gasmajors im KENFO-Portfolio plant seine fossilen Expansionsvorhaben zu beenden. Noch 2030 wollen TotalEnergies, Shell, BP und Eni mehr Öl und Gas produzieren, als sich die Menschheit laut dem IEA 1,5°C-Szenario leisten kann. Hinzu kommt, dass die Investitionen der Firmen in erneuerbare Energien zuletzt noch immer weit unter denen in fossile Energien lagen.<sup>19</sup>

TotalEnergies als Öl- und Gasunternehmen mit den höchsten KENFO-Investitionen ist der sechstgrößte Entwickler neuer Öl- und Gasfelder weltweit. Was der Konzern von Kritik an seinem fossilen Geschäftsmodell hält, machte er im Mai 2023 klar: Der Öl- und Gasmulti verklagte Greenpeace wegen eines Berichts, in dem die Umweltorganisation dem Unternehmen vorwarf seine Treibhausgasemissionen für das Jahr 2019 unterschätzt zu haben.<sup>20</sup> Ein weiteres Negativbeispiel: BP senkte 2023 seine Emissionsreduktionsziele bis zum Jahr 2030 von 40% auf 25%.<sup>21</sup>

Der Unwille zur Transformation weg vom fossilen Geschäftsmodell trifft dabei nicht nur auf die oben genannten Öl- und Gasmajors zu, sondern auf alle in GOGEL gelisteten Unternehmen, in die KENFO investiert hat. Die aktuelle GOGEL zeichnet ein erschreckendes Bild der gesamten Industrie: 96% aller 700 in der Datenbank erfassten Unternehmen, die Öl und Gas fördern, haben Expansionspläne.<sup>22</sup>

## Nur Divestment kann langfristige Anlagestrategie im Sinne der nächsten Generation garantieren

In absehbarer Zukunft ist daher nicht zu erwarten, dass die Engagement-Strategie des KENFO wirksam ist – zumal Vermögensverwalter und Fondsmanager seit Jahren angeben, durch Engagement die fossile Industrie bei der Transformation unterstützen zu wollen. Würde die Strategie funktionieren, müssten zumindest einzelne Öl- und Gasunternehmen heute in der Nähe eines ernstzunehmenden Transformationskurses sein. Das Engagement-Argument führt somit vielmehr zur Verschleppung der dringend nötigen Abzüge von Investitionen aus Öl- und Gasunternehmen auf fossilem Expansionskurs.

Fast jeder Bau neuer Öl- und Gasinfrastruktur ist an die Erschließung neuer fossiler Ressourcen gebunden und führt schlimmstenfalls zu einem jahrzehntelangen fossilen Lock-in. Daher sollte der KENFO nicht nur Investitionen aus Unterneh-

men mit Expansionsplänen für die Öl- und Gasförderung abziehen. Auch alle in GOGEL gelisteten Unternehmen, die neue Pipelines, LNG-Terminals oder Gaskraftwerke planen, sollten unverzüglich divestiert werden.

Nur so kann der KENFO seinem Selbstverständnis „den positiven, langfristigen Beitrag für die Gesellschaft und Umwelt zu steigern“ sowie dem Bekenntnis zu den Pariser Klimazielen gerecht werden.<sup>23</sup> Anstatt die fossile Industrie weiter zu unterstützen, muss der KENFO komplett auf saubere Anlagen und erneuerbare Energien setzen. Mit seiner langfristigen Anlagestrategie sollte er so im Sinne der zukünftigen Generationen investieren und dazu beitragen dieser einen lebenswerten Planeten zu hinterlassen – mit intakter Atmosphäre und gesunden Ökosystemen.

## Fußnoten

- 1 <https://fragdenstaat.de/blog/2022/05/05/kenfo-divest-oel-gas-russland-investitionen/>
- 2 <https://www.handelsblatt.com/finanzen/anlagestrategie/trends/atomfonds-kenfo-auf-diese-umstrittenen-investments-laesst-sich-deutschlands-erster-staatsfonds-ein/28851052.html>
- 3 *Der KENFO veröffentlicht jährlich im Sommer sein Anlageportfolio mit Stichtag 31. Dezember des Vorjahres. Dies zeigt: Im Sinne der Transparenz sollte der KENFO seine Zahlen häufiger und mit höherer Aktualität veröffentlichen.*
- 4 *GCEL umfasst sämtliche Kohleentwickler, die größten Kohlekraftwerksbetreiber und -minenbetreiber sowie alle Unternehmen, die mehr als 10 % ihrer Stromerzeugung oder ihrer Einnahmen aus Kohle generieren: <https://www.coalexit.org/>*
- 5 *GOGEL enthält 1.623 Unternehmen, die Öl und Gas fördern oder neue LNG-Terminals, Pipelines bzw. Gaskraftwerke entwickeln. Die in GOGEL aufgeführten Unternehmen sind verantwortlich für 95 % der weltweiten Öl- und Gasproduktion: <https://gogel.org/>*
- 6 [https://iea.blob.core.windows.net/assets/deebef5d-0c34-4539-9d0c-10b13d840027/NetZeroBy2050-ARoadmapfortheGlobalEnergySector\\_CORR.pdf](https://iea.blob.core.windows.net/assets/deebef5d-0c34-4539-9d0c-10b13d840027/NetZeroBy2050-ARoadmapfortheGlobalEnergySector_CORR.pdf)
- 7 <https://gogel.org/line-3-pipeline>
- 8 <https://gogel.org/fracking-permian-basin>
- 9 <https://gogel.org/scarborough-gas-field-and-burrup-hub>
- 10 <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/omv-petrom-neptun-gasfeld-erschliessen-100.html>
- 11 [https://www.kenfo.de/fileadmin/user\\_upload/dokumente/kenfo-anlagerichtlinien.pdf](https://www.kenfo.de/fileadmin/user_upload/dokumente/kenfo-anlagerichtlinien.pdf)
- 12 [https://www.kenfo.de/fileadmin/user\\_upload/dokumente/kenfo-esg-grundsatzes.pdf](https://www.kenfo.de/fileadmin/user_upload/dokumente/kenfo-esg-grundsatzes.pdf)
- 13 [https://www.kenfo.de/fileadmin/user\\_upload/nachhaltigkeitsberichte/kenfo\\_nachhaltigkeitsbericht\\_2022.pdf](https://www.kenfo.de/fileadmin/user_upload/nachhaltigkeitsberichte/kenfo_nachhaltigkeitsbericht_2022.pdf)
- 14 *Dass trotz der Ausschlüsse Investitionen in Kohleunternehmen gefunden wurden, kann zum einen am intern verwendeten Schwellenwert liegen, zum Beispiel ein bestimmter Kohleanteil am Umsatz oder der Stromproduktion. Das zeigt, wie wichtig es ist, dass der KENFO weitere Details zu seinen Ausschlusskriterien offenlegt.*
- 15 <https://dserver.bundestag.de/btd/20/099/2009902.pdf>, S. 6
- 16 <https://www.ipe.com/news/kenfo-excludes-infrastructure-assets-in-oil-and-gas-sector/10070971.article>
- 17 ebenda
- 18 <https://www.kenfo.de/kapitalanlagen/wie-wir-investieren>
- 19 <https://reclaimfinance.org/site/en/assessment-of-oil-and-gas-companies-climate-strategy/>
- 20 <https://www.reuters.com/business/sustainable-business/totalenergies-sues-greenpeace-over-emissions-report-2023-05-03/>
- 21 <https://www.theguardian.com/business/2023/feb/07/bp-profits-windfall-tax-gas-prices-ukraine-war>
- 22 <https://www.urgewald.org/medien/update-gogel-datenbank-zeigt-oel-gasindustrie-expandiert-inmitten-klimakrise>
- 23 [https://www.kenfo.de/fileadmin/user\\_upload/dokumente/kenfo\\_code\\_of\\_conduct\\_\\_09022022.pdf](https://www.kenfo.de/fileadmin/user_upload/dokumente/kenfo_code_of_conduct__09022022.pdf)